

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

301 (2.7.1908) Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst-
und Weinbau Nr. 13

COURIER

Allgemeiner Anzeiger

für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben. Anstaltspreis: pro 13wöchige Zeit 30 Pf. Beilagen nach Vereinbarung.	Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe. Redaktion: H. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe.	Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahre 3 M. 1.— frei ins Haus. Auflage: 35 000 Exemplare.
---	--	---

Aus der praktischen Bienenzucht.

Schüler-Gutach. (Nachdruck verb.)
Juli 1908.

Als das letzte Monatsbild abgefaßt wurde, zeigte sich die Natur nicht nur in ihrem schönsten Schmucke, sondern berechnete auch zu den besten Hoffnungen zu einem ertragsreichen Bienenzuge. Die letzten zehn Tage des Mai brachten einen gewöhnlichen Anbruch der Bitterung und damit einen bedeutenden Rückschlag für die Blüthenzeit. Ein Gewitter am 22. Mai brachte einen Temperatursturz von 28 Grad auf 10 Grad Celsius. Anhaltender Regen und starke Nebel in der Nacht, Schnee auf den Höhen des Schwarzwaldes trübten die gehegten Hoffnungen. Die Wälder, welche sich schon in den Schwärmegezeiten eingelebt hatten, warfen bereits Drohnen zum Flugloch hinaus, ohne daß ein Mangel an Nahrung festgestellt werden konnte. Der letzte Mai schloß dagegen mit 38 Grad Celsius im Schatten. Schöne Tage folgten, rasch flog das Junglein an der Wage wieder und schon erwachte die Hoffnung, der Wald werde seine Honigquellen öffnen. Da kam Pfingsten in das Land und war wohl dem Pfingsttouristen mit seiner niedrigen Temperatur und seinem bedeckten Himmel hold; aber uns Imkern konnte am ersten Pfingsttagmorgen die + 1 Grad Celsius keine große Freude bereiten. Bei Nebel und Kälte in dieser Zeit hängen unsere Bienen auf den Waben, wie die Mädel im Herbst an der Wand. Vor unseren Augen flimmert vor ausgebreiteten Fühlern, ein Zeichen der Muffigkeit unserer Lieblinge. Eine Portion Honigwasser am Abend bringt wieder Leben in die Gesellschaft, wie in einer Mutter die Entdeckung, daß sich für ihre beinahe veraltete „hübsche, talentierte“ Tochter eine gute Partie gefunden haben könnte.

Die zweite Hälfte des Juni hat nun leider in der Honigtracht vollständig versagt und die gehabten Erwartungen ganz vernichtet. Unser Oberwettermacheur und Begleiter Petrus konnte sich nicht dazu verstehen, das Wetter so gut zu gestalten, daß sich die Bienen an der Festtafel der Natur nicht nur sättigen, sondern auch Ueberflüsse für die Pflieger erzielen konnten. Wohl konnte im Juli der Wald für seinen Teil noch das Verjüngte nachholen und gerne würden wir die geschilderte Zeit mit in Kauf nehmen. So manches in der Welt, z. B. griesgrämige Schwärmmütter, saure Weine oder sogar Mehl und Teigwaren mit Absonderungs-erzeugnissen von Mäusen u. dgl. müssen wir auch so nebenbei mitnehmen.

Wir Imker wollen darauf bedacht sein, daß unsere Bienen in jeder Beziehung und Zeit gerüstet sind. Manchmal tritt die Waldtracht unerwartet rasch ein und verschwindet in wenigen Tagen wieder. Sind die Wälder schlagfertig, dann wohl dem Imker, der seine Pispellappe rechtzeitig beiseite gelegt hat.

Ob wir bei reicher Tracht die Waben im Honigraum weiter auseinanderziehen und zur sogenannten Dickwabe anwachsen lassen, will ich dahingestellt sein lassen. Wir sind regelrecht gebaute Waben, wenn sie ganz mit Honig gefüllt sind, zum Hantieren schwer genug; auch halten solche die Schleuder besser aus als die Waben, welche man mit zwei Händen an der Jange halten muß. Verderbe deine Waben nicht durch zu starkes Schwingen der Schleuder. Hänge die ausgefleuderten Waben bei Tracht sofort, in Trachtpausen am Abend wieder ein. Die Bienen pugen sie am liebsten aus, du hast weniger Verdruß und die Königin wird zur Eierlage angestimmt.

Wolle, gecremte Honigwaben läßt man nicht toge-, oft wochenlang im Wabenschranke hängen, um sie an einem trüben, regnerischen Tage zu schleudern. Die Arbeit ist mühevoller; der Honig ist nicht mehr so käuflich, wenn er seine Stockwärme nicht hat; abgesehen davon, daß gerne Wabenmangel eintritt.

In der Schleuderzeit sollte sich der Imker nie hinter den Ohren kratzen müssen; darum Sorge er auch rechtzeitig für sauber hergerichtete Honiggefäße. Wenn du, lieber Imker, erst um Gefäße telegraphierst, wenn die letzte Kanne unter der Schleuder steht oder diese gar schon am Ueberlaufen ist, so sei nicht ärgerlich, wenn die Bestellung länger ausbleibt, als du es gewünscht hättest.

Die Bitterung hat, wie schon erwähnt, das Schwärmen teilweise verdrängt und zum Teil verzögert, so daß manchenorts im Juli noch Schwärme sich einstellen werden. Weherzige beim Aufstellen der Schwärme das alte Wort:

- Ein Schwarm im Mai — ein Fuder Heu;
- Ein Schwarm im Juni — ein fettes Huhn;
- Ein Schwarm im Juli — ein Federspuk!

Ein praktisches Gerät zum Fassen der Schwärme und Einflogieren derselben in die Reute, sowie zum Transport und Versand von Bienen ohne Bau ist „Kohy“. Das Gerät eignet sich ferner noch als Absehrichter und ist für 4.40 M zu beziehen von Herrn Adolf Schmitz in Schönwald i. bad. Schwarzwald.

Macht ein Schwarm Biene zum Durchbrechen, so bringe ihn mit einigen kalten Wasserstrahlen (Schwärmepribe oder Stehbesen!) zur Vernunft; nicht direkt auf die Schwarmtraube, sondern gleich Regen soll das Wasser von oben auf den Schwarm fallen. Sand tut im Notfall oft dieselben Dienste. In manchen Gegenden machen die Bienenzüchter einen großen Spektakel mit Senfen, Pfannendeckeln und Spritzkannen und glauben wegen dieser Katastrophe blieben die Bienen lieber da. Sonst nichts mehr! Mit diesem Zeichen machten früher die Imker ihre Nachbarn aufmerksam, daß bei ihnen ein Schwarm gefallen ist. Diese alte Poffen können wir ruhig heute, wo die Reute näher beisammen wohnen, bleiben lassen. Herr Hauptlehrer Roth in Durlach hat im Jubiläumsbuch, das nebenbei jedem empfohlen werden kann, die verschiedenen Vorsichtsmaßregeln, die früher und teils jetzt noch angewandt werden, Seite 213—215 zusammengestellt.

Nachschwärmen und Mutterdöllern gibt man am Flugloch ein auf fallendes Zeichen, damit die Königin, vom Begattungsflug heimkehrend, ihre richtige Einlaßtüre findet. Im Schwarzwald benützt man dazu öfter alte Hochzeitskränze; Straß- und Steuerzettel sollen dieselben Dienste leisten. Irntümlicher Weise erhalten auch Vorschwärme diese Merkmale, ein Zeichen, daß die betreffenden Imker den Zweck derselben nicht richtig aufgefaßt haben.

Wer keine Zeit hat, den Schwärmen aufzupassen oder wenn die Wälder, welche zum Schwärmen bestimmt waren, nicht folgen, der macht sich Kunstschwärme. Die einfachste Kunstschwarmbildung sei hier angeführt, die verschiedenen Arten findest du in deinem Bienensuche. Wenn du, lieber Imkerbruder, kein Buch hast, schlage an deine Brust und opfere einmal dafür eine gefüllte Honigwabe. Einfache Ableger macht man aus einem starken (mindestens 20—24 Waben belagernden) Volle. Nehme alle Waben aus dem Stode und suche dabei die Königin (wenig Rauch, vorher einige Hüge zum Flugloch hinein und ruhiges Arbeiten erleichtern das Suchen). Die Waben mit der Majestät hängt man allein, bis alle entfernt sind. Dann gibt man, nachdem man die Stirnwandwaben wieder zurückgegeben hat, die Königinwabe dem alten Stode, dazu halb so viele Mittelwände als Waben im Volle waren. Die übrigen kommen in derselben Reihenfolge in die neue Wohnung und bilden den Ableger. Weiden gibt man einige Abend etwas flüssiges Futter, weil dem Ableger die Trachtbienen fehlen und das alte Volk bauen muß. Kann man nach 2 Stunden eine begattete oder unbefruchtete Königin begeben, so tut es dem Ableger gut (Königin aber

nicht leicht wenden lassen, in Schwaden oder Häufchen liegen. Das saftreichere Sommergetreide läßt man, namentlich wenn viel Unkraut oder Klee darunter ist, vorher auf Schwaden einige Tage liegen und bindet es dann erst auf, um es in Puppen, Mandeln usw. aufzustellen. Wenn das Getreide und die vorhandenen Blattpflanzen genügend trocken, die Lehren trocken und dürr sind, wird das Getreide eingehoben. Gerste mit Kleunterfaat, in welcher nicht auch das letzte Kleblattchen völlig brüchig und die Stengel nicht dürr sind, darf nicht eingehoben werden.

Da die Aberntung des Getreides die dem Landwirt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte voll und ganz in Anspruch nimmt, so ist es notwendig, daß alle anderen Geschäfte soweit möglich vor der Ernte erledigt werden, damit man in den Erntegeschäften nicht gehindert wird. Namentlich sind auch die Vorbereitungen für die Ernte, Herrichten der Erntegerätschaften und Garbenbänder, Lüftung der Scheunen, Ausbessern der Dächer usw. bei Zeiten zu treffen.

Vn.

Bessere Ausnutzung der Ziegenböde.

(Nachdruck verboten.)

In der Ziegenzucht muß meist mit bescheidenen Mitteln gerichtet werden, wie überhaupt bei diesem Kleintierzuchtzweige Sparfameit geboten ist, ohne daß Ausgaben, die zu einer Förderung der Zucht und Steigerung der Rentabilität notwendig sind, gespart werden dürfen. Bei der Haltung und Benützung der Ziegenböde wird aber nicht immer der Grundsatz der Zweckmäßigkeit und Sparfameit gewahrt. So erfreulich es ist, wenn Ziegenzuchtvereine recht gute Böde aus guten Zuchtstücken anschaffen und die Mittel nicht scheuen, die für beste Zuchtstiere angewendet werden müssen, so bedauerlich ist es aber, wenn dann solche Böde manchmal nur während einer oder höchstens zweier Sprungzeiten guttauglich bleiben, um dann von der Zucht ausgeschieden zu werden.

Wenn dieser Fall eintritt, daß von Hause aus gute Böde die Zuchttauglichkeit so frühe verlieren, so ist dies gewöhnlich auf eine mangelhafte Fütterung und Pflege der Tiere zurückzuführen. Ein Zuchtbod darf vor allem nicht zu viel Suppen bekommen und dann soll während der Sprungzeit und schon einige Zeit vorher, Hafer gegeben werden. Sehr oft ist aber auch die zu früh eintretende Zuchttauglichkeit darauf zurückzuführen, daß den Böden jede Gelegenheit fehlt, sich im Freien herumtummeln zu können. Gar mander Ziegenbod wird nur dann losgebunden, wenn ihm eine Ziege zugeführt wird. Auch in den Wintermonaten sollte man dem Bod täglich die Möglichkeit bieten, etwas herumzutummeln und wenn hierzu auch nur ein kleiner Platz dicht beim Stall zur Verfügung steht. Wenn ein Tier an das tägliche Herauslassen, abgesehen von ganz schlechtem Wetter, gewöhnt ist, so wird es sich auch nicht erkalten.

Für die gute Jahreszeit aber muß, wenn ein Bod seine Zuchttauglichkeit für die nächste Sprungzeit vollaus bewahren soll, wo es nur irgend möglich ist, für genügend Gelegenheit zum freien Lauf gesorgt werden. Man beachte im Frühjahr und Sommer dabei nicht gleich an eine eigentümliche Weide zu denken, die nicht immer zur Verfügung steht. Ein passender gelegener Grasplatz genügt auch. Der Weideplatz oder der Laufplatz muß aber unter allen Umständen trocken gelegen sein. Ueber das zweite Jahr hinaus sollte aber, der eintretenden Winterwaidwirtschaft wegen, ein Bod nicht auf derselben Sprungstation bleiben. Es mußte dann an die Auswechslung mit einem Bod von einer anderen Sprungstation gedacht sein.

Z.

Kleine Mitteilungen.

Ueber das Verfüttern frischen Heues. Gutes Heu kann durch seinen hohen Gehalt stark riechender Gräser bei Menschen und Tieren Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerz hervorrufen. Alles neue Heu besitzt noch einen ziemlich hohen Wassergehalt, der sich beim Lagern vermindert. Das frisch eingebrachte Heu schmilzt, es wird warm und feucht. Dieser Prozeß dauert in der Regel 4-8 Wochen und das Heu verliert durch ihn den starken Geruch und den strengen Geschmack. Erst wenn das Schmilzen beendet, darf das neue Heu regelmäßig verfüttert werden. Geschieht es doch schon vorher, so sind Gefahren damit verbunden und häufig schon wurde auf diese Art schwerer Schaden verursacht. Tiere mit solchem frischem Heu gefüttert, zeigen reichlich Schweißabscheidung, geben mehr gefärbten Urin ab, der einen Bodensatz hinterläßt. Die Tiere werden matt. Bei reichlicher Fütterung mit frischem Heu treten nicht selten schwere Verdauungsstörungen ein, die Tiere leiden an Magen- und Darmkatarrh mit Fieber, zeigen geringe Freßlust, vermehrten Durst, die Entleerungen sind weich und überfließend. Pferde blähen auf, bekommen Kolik und sterben nicht selten. Daraus ist zu ersehen, daß während des Schmilzprozesses im Heu schädliche Substanzen enthalten sind. Es sollte daher niemals ungeschwittenes Heu verabreicht werden. Wo solches aber unerlässlich wird, schneide man es klein und vermische es reichlich mit altem Heu und Häfeln und gebe auch davon nur kleine Mengen. Da Röhre, mit ungeschwittetem Heu gefüttert, eine Milch geben, die für kleine Kinder gefährlich werden kann, ist doppelt Vorsicht notwendig.

Die Erbsenblattläuse. Zu den größten Feinden der Erbsen gehören die Erbsenblattläuse, die namentlich in sehr trockenen Sommern

in großen Mengen auftreten und die Erbsenernte im höchsten Grade gefährden. Mit ihrem Saug- und Stechschubel saugen die Blattläuse aus den Blättern die Säfte heraus und berauben so die Pflanze der für sie bestimmten Nahrung. Die befallenen Pflanzenteile schrumpfen infolge ungenügender Ernährung naturgemäß zusammen und besitzen in den meisten Fällen nicht die Kraft, sich wieder zu erholen. Merken die Blattläuse, daß die Pflanze nicht mehr genügend Saft hergibt, wandern sie aus und beginnen ihr Vernichtungswerk bei einer anderen Erbsenpflanze. Dieses beständige Wandern von Pflanze zu Pflanze, verbunden mit einer ungeheuren Fruchtbarkeit und Vermehrungsfähigkeit, ist der Grund für die umfangreichen Verheerungen dieser Schädlinge. Die Bekämpfung der Erbsenblattläuse ist äußerst schwierig und man kann nur bei dem ersten Auftreten derselben auf Erfolg rechnen. Sellt man an einzelnen Pflanzen das Vorhandensein von Blattläusen fest, so muß man die befallenen Pflanzenteile vorsichtig entfernen und, wenn möglich, verbrennen. Bei stärkerem Auftreten von Erbsenblattläusen ist eine Bespritzung mit Petroleumseifenbrühe (2 Prozent Petroleum) sehr zu empfehlen. Zur Vornahme dieser Arbeit eignet sich am besten der Abend, damit man am folgenden Morgen vor Eintreten der Hitze die Blätter durch kräftiges Abbrausen mit Wasser reinigen kann. Sind die Blattlauskolonien aber schon so zahlreich, daß voraussichtlich auch diese Maßnahme nichts mehr nützen kann, so bleibt einem weiter nichts übrig, als die Erbsen einfach zu verfüllern, um wenigstens etwas zu retten.

Abwaschen der Blumentöpfe. Diese von so vielen Blumenfreunden vernachlässigte Verrichtung ist für die Gesundheit der Zimmerpflanzen ebenso wichtig, wie z. B. eine saubere Wohnstätte es für Mensch und Tier ist. Blumentöpfe müssen, wenn die Pflanzen gedeihen sollen, außen und innen rein gehalten werden, sowohl um Schmutz oder andere schädliche Elemente, als namentlich übermäßig gebildete Säure zu entfernen. In jedem Falle muß ein Blumentopf vor seiner Benützung in Wasser gelegt und umsolänger darin gelassen werden, je längere Zeit er früher verwendet wurde. Auch das zeitweilige nasse Abbürsten der Töpfe ist sehr zu empfehlen. Alles dies gilt aber nicht nur für alte, sondern auch für neue Töpfe. Diese haben allerdings nichts Schädliches in sich, aber sie haben gewöhnlich zu trockene Wände, welcher Uebelstand vom Brennen herrührt und sehr oft den Wurzeln schadet.

Der Bluthund ist auf unsern deutschen Ausstellungen ein ziemlich seltener Gast; früher sah man gute Exemplare auf den Hundeaussstellungen in Holland, doch scheint in den letzten Jahren die Zucht dortselbst zurückgegangen zu sein. Die besten Exemplare driff man immer noch in England an. In früheren Zeiten war der Hund ein wirksamer Gehilfe bei der Verfolgung von Verbrechern; der Schauplatz ihrer Tätigkeit waren hauptsächlich die zerklüfteten Grenzstrichen Englands und Schottlands mit ihren außerordentlich felsigen Höhen und schwer passierbaren, weiten Mooren; dort wurde nur wenig Ackerbau, dafür aber desto mehr Viehzucht getrieben. Gerade in diesen unwirtlichen Gegenden hielten sich große Scharen Räuber auf, die von Raub und Diebstahl lebten und ganz besonders den großen Viehherden nachstellten. Diese Räuber waren unter den Namen Grenzreiter und Moorläufer bekannt. Zum wirksamen Schutze gegen Ueberfälle der Räuberbanden waren ganze Gegenden mit Wachtürmen versehen; sogar Kirchen wurden zu damaligen Zeiten besetzt. Jeder große Herrensitz hatte neben den alten Häusern große 3 bis 4 Stockwerk hohe viereckige Türme. Im unteren Raume wurde zur Nachtzeit das Vieh untergebracht, während auf der Plattform ständig Wachen stationiert waren. Beim ersten Feuerzeichen oder Glodenläuten versammelten sich die Bewohner unter Führung der Adligen. Auf Kosten der Gemeinden wurden Bluthunde mit ihren Führern unterhalten, um bei der Verfolgung der Räuber in erster Linie tätig zu sein. Man legte die Hunde zur Fährte und arbeitete die Spur der Verbrecher am Riemen aus; den Hunden auf dem Fuße folgten die bewaffneten Bewohner. Mit den eingefangenen Verbrechern machte man kurzen Prozeß, indem man sie einfach an den nächsten Bäumen aufknüpfte. Wer sich für den Bluthund interessiert, verlange vom Verlage Hachmeister u. Thal, Leipzig, Heft 6 des Lehrmeister umsonst; er wird darin in dem illustrierten Bluthund-Artikel alles Wissenswerte über diese Hunderrasse finden.

Advertisement for 'Durchgehend' dog food. It features an illustration of a dog and text describing the product's benefits for dogs, including increased appetite and milk secretion. The text mentions 'M. Brockmann, Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 93.' and lists various product sizes and prices.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. I Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Fürstortabak für 4.25 franco, 9 Pfd. Pastorentabak und Pfeife kosten zus. 5 Mk. franco. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 fr. 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. 7.50 fr. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kostet franco 10 Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschm. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden). Fabrik. Weltruf.

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Harmonikas von der preisgekrönten Musikinstrumentenfabrik ERNST HESS, Klingenthal i. S. Nr. 309a, beziehen. Direkte und vorteilhafteste Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art. Konzert-Zugharmonikas 2, 3, 4, 6, 8hödig, 1, 2, 3reihig. Spezialität: Chromatisch gestimmte Wiener Harmonikas. Neuester Katalog mit über 350 Abbildungen an jedermann umsonst. Überzeugen Sie sich, dass meine Harmonikas die anerkannt solidest gebauten u. preiswertesten sind. Wenn anderweit billiger angebot, so geschieht dies auf Kosten der Qualität.

Rauchtabak! Liefer direkt an jeden Raucher unter garantiert ungeschwefeltem und aus wirtsch. Rücksicht. Jeder bekommt ihn zu einem billigen Preise. In jeder Sendung gratis ein wert. gute Pfeife, kurz, haltbar od. lange, in nach Wunsch. Gratis! 9 Pfd. Canaster mit Pfeife für 5.40 9 Pfd. Pastoren-Tabak mit Pfeife für 5.40 9 Pfd. Pastoren-Tabak mit Pfeife für 5.40 9 Pfd. Florida-Tabak mit Pfeife für 5.40 9 Pfd. Holland-Canaster mit Pfeife für 5.70 9 Pfd. Universum-Canaster mit Pfeife für 9.30. Zusammenstellung verschiedener Sorten oder Einzelstücke gestattet! Preisliste über Cigaretten gratis zu Diensten. J. P. Rumpf in Heidelberg. Gebraucher Tabak- und Zigaretten-Handel. Der Hauptlehrer Bauer schreibt: „Nach von dieser Firma habe ich für mich und meinen Bekannten viele gute Pfeifen gekauft. Sie sind nicht anders u. i. w.“

Adresskarten, ein- und zweifarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“. Lothringer Rotwein in bester Güte zu 10 S. d. Liter, Faß von 16 L. ab francofrei. W. Lipp, Zabern 18.

Hören Sie nicht auf Solche, die Ihnen eine veraltete Milchcentrifuge mit Tellern und Schürren anbieten. Der gut unterrichtete Landwirt kauft heute nur den neuen, leichtgehenden Pan-Separator. D. R. Patent. Der Mehrgewinn an Butter von nur einer Milchsch. macht die Anschaffung in kurzer Zeit bezahlt. 15 Größen, auch für die kleinste Wirtschaft eine passende. Große Leistungen — niedrige Verkaufspreise! 5 Jahre Garantie! Frachtfrei! Teilzahlung! Probezeit! Preisliste und Zeugnisse kostenlos. Solide Vertr. angeseh. Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 13.

Siefert's Haustrunk ist und bleibt der beste und billigste Volkstrunk. Überall eingeführt. Bester Ersatz für Obstmost und Wein. Gesund und bekömmlich. Viele Anerkennungen. Einfachste Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 10 Liter Wein nur 4. —, mit Malagatrauben 1/2 Liter, (ohne Zucker) franco Nachnahme mit Anweisung. In Weingärten auf Verlangen zum billigsten Preise. Zell-Parmerbacher Weinbaugez. - Fabrik Milb. Siefert, Zell a. H. (Baden)

Rehfeld's Haarschneidemaschine „Familienfreund“ mit 2 Aufschiebkämmen, schneidet die Haare 3, 7 und 10, mm. Jeder Familienvater spart viel Geld und schützt seine Kinder vor Ansteckung, wenn er ihnen die Haare selbst schneidet. Jeder Ungeübte kann mit dieser Maschine Haare selbst schneiden. Preis per Stück nur Mk. 3.20 Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. teurer. Kein Risiko, da, wenn nicht gefällig, Umtausch oder Betrag zurück. Gebrauchsanweisung. Garantie für jedes Stück. No. 13931, Haarschneidemaschine amerikan. System, Mk. 6.50. REHFELD & BACKE, SOLINGEN 72. Fabrikation Solinger Stahlwaren und Weltversandhaus. Jeder Sendung, auch der kleinsten, legen wir Rabattschein bei! Interessanter Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Stammzuchterei der grossen weissen Edelschweine. Grösster Zuchtschweine-Versand der Welt. 20 000 Zuchtschweine wurden bis Juli 1907 in fast alle Länder verschickt. 229 Preise allein bei der D. L. G. Tausende von Anerkennungen! In allen Altersklassen sind bezugsfähige, formvollendete Eber und Säuen vorhanden, auch mehrere 100 Stück sprungfähige Eber, volljährige, schwere, kräftige Tiere und tragende, volljährige Erktlingsauen, schwere, große Tiere, von beiden Ebern tragend. — Illustrierter Prospekt kostenfrei! — Broschüre über „Schweine-Zucht und -haltung“ kostet 60 Pfg. franco! Domäne Friedrichswerth B 2 (L. Hüringen). Domänenrat Eduard Meyer.

Brief-Couvert's mit oder ohne Firma liefert billigt die Buchdruckerei der „Badischen Presse“. Stahlwindturbinen „Herkules“ das bewegliche Flugrad. Deut-Wind-Werke Rudolf Brauns Dresden. Kostengünstigste Betriebskraft für Pumpen, Landwirtsch. u. gewerbliche Maschinen, Elektricität. 30% Mehrleistung, 30% billiger als Windmøhlen. Neu: Einkapselung u. Centralschmierung aller bewegl. Theile.

Dem Raucher empfehle ich meine garantiert ungeschwefelten und daher sehr bekömmlichen und gesunden Tabake, nämlich 9 Pfd. Jägertabak Mk. 4.50 9 Pfd. Lehrertabak Mk. 5.00 9 Pfd. Canaster Mk. 6.50 9 Pfd. Diesburger Canaster Mk. 7.50 9 Pfd. Amsterdamer Canaster Mk. 10.00 gegen Nachnahme franco. Wir unterlassen keine weitere Anpreisung unserer Produkte, da sich jedes von selbst empfiehlt. Busch & Co., Tabakfabrik Bruchsal (Baden).

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Motor- u. Landwirtschafsmaschinen, Nähmaschinen, Näh- u. Schreibmaschinen. Uhren, Musikinstrumente u. phon. Apparate auf Wunsch auf Teilleistung. Anschaffung bei Fahrrädern 20-40 Mk., Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung sofortige Lieferung schon von 50 Mk. an. Fahrversicherungs- und sehr billige Katalog kostenlos. Roland - Maschinen - Gesellschaft in Köln 23.

Durch Ferd. Thiergartens Verlag in Karlsruhe ist zu beziehen: Unser Tierarzt Großes illustriertes Prachtwerk. Anleitung, wie der Landmann die Krankheiten seiner Tiere erkennen, ihnen vordengen und sie heilen kann u. 580 Seiten stark mit über 100 Illustrationen. Preis 3 Mark, nach auswärts Mk. 3.50. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Rauchtabak. Gratts u. franco sende ich Ihnen auf Wunsch eine Rauchprobe mein. un. Nr. 35-350 patent. gesch. Pirminia-Tabak. Derselbe ist unübert. im Wohlgeschmack u. fein. Aroma, gesund u. ausserord. billig. Reinl. Hüser, Tabakfabrik. Pirminia (Bayern) 23.

Die berühmten Frankenträder sind unerreicht in Preis u. Qualität. 1, 2 u. 3 Räder. — Gut Gebauerte Räder mit Gummi schon von 56 Mark an mit Doppelstockreifen Pneumatik u. Zubehör in grösster Auswahl enorm billig. Sendung 30 Tage zur Ansicht. — Glänzende Anerkennungen. — Prachtatlas umsonst. Weinland & Co. Nürnberg 39.

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.